



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Kunst-Wanderbücher**

eine Anleitung zu Kunststudien im Spaziergehen

Unsere Vaterstadt

**Schwindrazheim, Oskar**

**Hamburg, 1907**

Fenster.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55609)

### Fenster.

Gesellen wir der Tür das Fenster zu. Die Neuzeit mit ihrem größeren Lichtbedürfnis hat da zwar viel Älteres verschwinden lassen, aber bei genauerem Zusehen erwiſchen wir doch noch allerlei. Da finden wir noch Fenster, die nicht zu öffnen sind, und aus grünlichen, kleinen runden oder achteckigen, durch Bleifassung zusammengehaltenen Scheiben bestehen. Wir finden diese aus der Zeit, da man noch nicht verstand, große Scheiben herzustellen, stammende Art auch bei Fenstern, die zu öffnen sind. Die Fensterflügel sind dann noch sehr klein und bisweilen nicht zum Aufklappen, sondern zum Verschieben nach der Seite oder nach oben eingerichtet, so daß also die Scheiben des geschlossenen Fensters nicht in einer Ebene liegen — es macht das das Fenster ohne Frage malerischer. Mit den großen Scheiben bekommt das Fenster die heute übliche Form, aber wir sehen doch noch ältere Variationen dieser Form, die interessant sind. Der Oberteil der Fenster ist da nicht zu öffnen, steht etwas vor und ist für sich behandelt, ungeteilt oder irgendwie, unabhängig von der Teilung der Flügel geteilt. Auch Fenster mit halbrundem Abschluß kommen bei Rokoko Häusern vor.

Ab und zu finden wir auch in den bisweilen mitsamt den Fenstern etwas vorstehenden Umrahmungen der Fenster leichtes Schnitzwerk, ebenso bei den in der Mehrzahl allerdings höchstens farbig im Einklang mit der Farbe der Tür gestrichenen Fensterläden. Gern hat man im Obergeschoß, wie wir sehen, die Gefache unter den Fenstern



durch reiches Fachwerk oder Schnitzereien hervorgehoben. Vor vielen Fenstern finden wir einfache hölzerne Blumenkästen angebracht, auf denen schöne Pflanzen aufgestellt sind, die mit ihren bunten Farben dem Hause außerordentlich zur Zierde gereichen. Die Fenster der Untergeschosse haben nicht selten auch schön geschmiedetes ornamentiertes Eisengitterwerk.

Eine merkwürdige unschöne Abart der großscheibigen älteren Fenster sind vereinzelt vorkommende, nach außen gebuchtete Fensterscheiben, die wohl einen Blick von innen auf die Straße, aber keinen solchen von außen ins Haus gestatten.

Ein Fenster können wir auch schnell noch in unsere Forschungsreise einziehen, das — Kellerfenster unserer alten Häuser. Natürlich, Sie lächeln! Aber gucken Sie einmal mit uns ein bisschen herum, so ganz lächerlich ist es nicht. Sehen Sie einmal diese eisenbeschlagenen halbrunden Kellerluken mit dem ausgesägten Herz oder den eine Figur bildenden Löchern, sind sie nicht ganz lustig und nett? Oder beobachten Sie die Kellervergitterungen mit ihren hakigen oder verflochtenen und durch Ringe zusammengehaltenen Eisenstäben.

Die Fenster der modernen Häuser bieten verhältnismäßig wenig Interesse, meist sind's die einfachen Allerweltsfenster. Erst in den allerneuesten Bauten sehen wir die Architekten bestrebt, bei aller Beibehaltung der unzweifelhaften Verbesserungen des modernen Fensters gegenüber den primitiveren Glastechniken älterer Zeit doch auch wieder die malerischeren, lustigeren Vorzüge der älteren wiederzugewinnen.